



Republik
Österreich
Patentamt

(11) Nummer: **AT 000 124 U1**

(12) **GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT**

(21) Anmeldenummer: 42/94

(22) Anmeldetag: 29. 4.1994

(42) Beginn der Schutzdauer: 15. 2.1995

(45) Ausgabetag: 27. 3.1995

(51) Int.Cl.⁶ : **A43B 5/04**
A43B 3/30

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

HTM SPORT- UND FREIZEITGERÄTE AKTIENGESELLSCHAFT
A-2320 SCHWECHAT, NIEDERÖSTERREICH (AT).

(72) Erfinder:

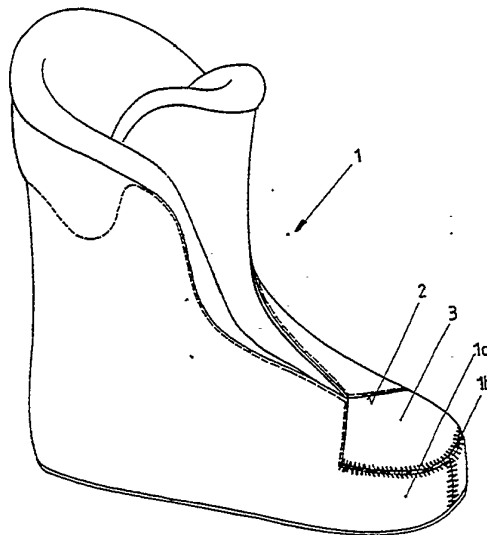
CAERAN FRANCESCO
MONTEBELLUNA-TREVISO (IT).
ELSNER MARTIN
GRAZ, STEIERMARK (AT).

(54) INNENSCHUH

(57) Die Erfindung betrifft einen Innenschuh, insbesondere für Kinder.

Ziel der Erfindung ist es, die Lage der Zehen im Innenschuh von außen zweckmäßig feststellen zu können.

Erfindungsgemäß wird dieses Ziel dadurch erreicht, daß zumindest am den Zehenbereich bedeckenden Abschnitt (1a) des Innenschuhs (1) eine Aussparung (2) ausgebildet ist, welche mit einem Einsatz (3) aus einem durchsichtigen oder durchscheinenden Material bedeckt ist, wobei dieses Material mit dem Rand der Aussparung (2) dauerhaft, beispielsweise durch eine Naht (1b), verbunden ist.



AT 000 124 U1

DVR 0072018

Wichtiger Hinweis:

Die in dieser Gebrauchsmusterschrift enthaltenen Ansprüche wurden vom Anmelder erst nach Zustellung des Recherchenberichtes überreicht (§ 19 Abs.4 GVG) und lagen daher dem Recherchenbericht nicht zugrunde. In die dem Recherchenbericht zugrundeliegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.

Die Erfindung betrifft einen Innenschuh, insbesondere für Kinder nach dem Oberbegriff des Anspruches 1.

Die Verwendung von Innenschuhen hat sich seit der Einführung von Kunststoff-Schalenskischuhen verbreitet. Dabei wurden verschiedene Maßnahmen getroffen, um den Innenschuh einerseits dem Benützer so bequem wie möglich zu gestalten und andererseits für die Dauer des Skifahrens nicht nur einen sicheren Halt zu gewährleisten, sondern auch die Steuerung des Ski am effektivsten zu gestalten.

Für die Bequemlichkeit der Benutzung eines Innenschuhs ist vor allem erforderlich, daß sich der Fuß des Benutzers ohne Auftreten von örtlichen Druckstellen im Innenschuh erstrecken kann. Da die Lage des Fußes im Innenschuh den Komfort für den Skifahrer bestimmt, ist es wichtig, daß bei dem Kauf von neuen Skischuhen ein besonders starkes Augenmerk auf den Innenschuh selbst gerichtet wird. Aus diesem Grund wurde schon seit langer Zeit danach getrachtet, von der Anordnung des Fußes des Benutzers im Innenschuh ein möglich klares Bild zu schaffen. So wurden beispielsweise Röntgengeräte installiert, welche über die tatsächliche Erstreckung des Fußes im Innenschuh ein verlässliches Bild liefern. Allerdings ist diese Art der Überprüfung kostspielig, da die Anschaffung eines Röntgengerätes für jede Verkaufsstelle gesonderte Investitionen bedeutet und andererseits ist auch nicht jedermanns Sache, für den Kauf eines Skischuhs sich einer Röntgenstrahlung auszusetzen.

Wie beim Ankauf von Straßenschuhen, ist es auch üblich, für Kinder, insbesondere für kleine Kinder, die richtige Lage des Fußes im Innenschuh eines Skischuhs dadurch zu bestimmen, daß der aus dem Skischuh entnommene Innenschuh gesondert angezogen wird und die Begleitperson des Kindes durch Drücken an der Schuhspitze und an der Ferse feststellt, ob der Fuß des Kindes im Innenschuh richtig liegt. Diese Methode ist aus dem Grund etwas ungewiß, weil sie - je nach Härte des Stoffes des Innenschuhs in den besagten Bereichen, nämlich bei der

Schuhspitze und bei der Ferse - unterschiedliche und fallweise nicht zufriedenstellende Ergebnisse liefert.

Hier setzt nun die Erfindung ein, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Lage des Fußes des Skifahrers im Innenschuh unmittelbar und zuverlässig feststellen zu können. Dieses Ziel wird durch die in der Kennzeichnung des Anspruches 1 enthaltenen Maßnahmen erreicht.

Dadurch, daß der Innenschuh zumindest im Abschnitt der Zehen eine Aussparung aufweist, welche mit einem Einsatz aus durchsichtigem oder durchscheinendem Material bedeckt ist, kann die Lage des Fußes, insbesondere der Zehen, im Innenschuh durch einfache Besichtigung festgestellt werden.

Soll die gesamte Lage des Fußes im Innenschuh von außen her festgestellt werden können, so dienen hiefür die Merkmale des Anspruches 2.

Da heutzutage die Skischuhe aus einem Kunststoffmaterial gefertigt werden und diese im allgemeinen keine ausreichende Wärmeisolation bieten, wird diese Aufgabe im allgemeinen vom Innenschuh übernommen. Nun ist aber durch die Verwendung von Einsätzen, die aus einem durchsichtigen oder durchscheinenden Material bestehen, an sich mit örtlichen Wärmeverlusten verbunden. Um hier Abhilfe zu schaffen, werden die Merkmale der Ansprüche 3 und/oder 4 verwendet. Die Anordnung einer zusätzlichen Abdeckung aus einem wärmeisolierenden Material hat für die Praxis die gleiche Wirkung als ob der gesamte Innenschuh aus diesem Material bestünde; ist allerdings an die Verwendung einer zusätzlichen Materialschicht gebunden. Im Gegensatz dazu erfordern die Maßnahmen nach Anspruch 4 keine gesonderte Handhabung und der Einsatz kann in einem gesonderten Arbeitsvorgang als Massenfertigung zugeliefert werden. Dabei wird in vorteilhafter Weise die Wärmeisolationseigenschaft der Luft ausgenutzt, so daß die Lösung auch kostengünstig ist.

Weitere Merkmale, Vorteile und Einzelheiten der Erfindung werden nun anhand der Zeichnung, die mehrere Ausführungsbeispiele darstellt, näher beschrieben. Hiebei zeigen: die Figuren 1 bis 3 eine erste Ausführungsform der

Erfindung, wobei Fig.1 einen Schrägriß und die Figuren 2 und 3 Details im Zehenbereich des Innenschuhs nach Fig.1 darstellen, dabei zeigt Fig.2 eine aufgeklappte Abdeckung (zur Besichtigung) und Fig.3 eine niedergeklappte Abdeckung (im eingesetzten Zustand des Innenschuhs in einen nur angedeuteten Außenschuh); die Fig.4 eine der Fig.1 entsprechende Darstellung einer zweiten Ausführungsform eines Innenschuhs mit je einem Einsatz im Zehen- und Fersenbereich ohne Abdeckung und Fig.5 einen Schnitt entlang der Linie V-V in Fig.4 jedoch durch einen zweischichtigen Einsatz. In den Ausführungsformen nach den Figuren 6 bis 12 sind Lösungen einer in einem hier nicht gezeigten Innenschuh einsetzbaren, erfindungsgemäßen Einlage dargestellt. Dabei zeigen: die Figuren 6 und 7 in einander zugeordneten Rissen eine erste Ausführungsform einer Einlage, welche unterhalb einer Fußeinlage angeordnet ist, die Figuren 8a, 8b und 8c Varianten von Einlagen mit jeweils verschieden starken bzw. mehrschichtigen Polstern; die Figuren 9 und 10 eine andere Ausführungsform einer mit der Fußeinlage verbundenen Einlage, und die Fig.11 eine weitere Ausführungsform einer mit der Fußeinlage einstückig ausgebildeten Einlage.

In der ersten Ausführungsform ist ein in seiner Gesamtheit mit 1 bezeichneter Innenschuh in einem Abschnitt 1a des Zehenbereiches mit einer Aussparung 2 dargestellt. In diese Aussparung 2 ist ein aus einem durchsichtigen oder durchscheinenden Material bestehender Einsatz 3 eingesetzt und mit dem übrigen, anschließenden Bereich des Innenschuhs 1 fest verbunden, im vorliegenden Fall mit einer Naht 1b vernäht. Zum Schutz des Einsatzes 3 ist im Abschnitt 1a des Innenschuhs 1 eine Abdeckung 4 im vorliegenden Beispiel mit einer weiteren Naht 4a befestigt. Der besseren Übersicht halber ist die Abdeckung 4 nur in den Figuren 2 und 3 dargestellt, wobei Fig.2 den Innenschuh im "Probe-Zustand" zeigt, d.h. mit weggeklappter Abdeckung 4, so daß die Lage der Zehen der Probestperson, vor allem des Kindes, im Innenschuh 1 für die Begleitperson und/oder für den Händler klar ersichtlich ist. Zum Einsetzen des Innenschuhs 1 in einen in der Fig.3 nur

angedeuteten Außenschuh 5 wird die als eine Klappe ausgebildete Abdeckung 4 im Zehenbereich an die vordere Oberseite des Innenschuhs 1 angelegt, so daß der Innenschuh 1 praktisch ohne einen zusätzlichen Widerstand in den Außenschuh 5 eingesetzt werden kann. Im eingesetzten Zustand des Innenschuhs 1 liegt die Abdeckung 4 am Einsatz 3 bündig an.

Soll eine Überprüfung der Anordnung des Fußes im gesamten Innenschuh auch im Fersenbereich kontrolliert werden können, so ist eine Ausgestaltung, wie in Fig.4 dargestellt, vorgesehen. Dabei ist bei einem Innenschuh 11 im Abschnitt 11a des Zehenbereiches - ähnlich der Ausgestaltung nach der Fig.1 - in einer Aussparung 12 ein Einsatz 13 befestigt. Der Innenschuh 11 im Fersenabschnitt 11c mit einer weiteren Aussparung 16 versehen, welche mit einem Einsatz 17 aus durchsichtigem oder durchscheinendem Material verschlossen ist. Auch in diesem Bereich kann eine nicht dargestellte Abdeckung - ähnlich wie im Zehenbereich nach dem ersten Ausführungsbeispiel - vorgesehen sein. Die Abdeckung kann für die Besichtigung und zum Einsetzen des Innenschuhs in den Außenschuh die bereits oben beschriebenen Längen einnehmen.

In der Ausführungsform nach der Fig.5 ist im Zehenbereich 21a eines Innenschuhs 21 eine andere Art des Einsatzes 23 dargestellt, nämlich eine zweischichtige oder doppelwandige Ausgestaltung aus einem durchsichtigen oder durchscheinenden Material, wobei die beiden Schichten oder Folien 23a, 23b eine geschlossene Einheit mit einem Luftpolster 23c darstellen. Auf diese Weise kann sich die Verwendung einer gesonderten Abdeckung erübrigen, weil der Luftpolster 23c selbst die Wärmeisolierung herbeiführt.

Wie aus den Figuren 6 und 7 ersichtlich ist, sind eine Fußeinlage 38 und eine Einlage 39, 40 dargestellt, die z.B. in den in der Fig.1 dargestellten Innenschuh 1 eingesetzt werden können. Die Einlage 39, 40 besteht in diesem Ausführungsbeispiel aus einer etwa winkelförmigen Halterung 39 und einem Polster 40, welcher letztere an einem vertikalen Arm 39b der Halterung 39 angebracht, vorzugsweise angeklebt, ist. Der Polster 40 ist im wesentlichen der Krümmung und der Höhe

des Abschnittes 1a im Zehenbereich des Innenschuhs 1 angepaßt und besteht aus einem Kunststoffmaterial, vorzugsweise aus einem PU-Schaum. Der horizontale Arm 39a der Halterung 39 ist unter dem vorderen Endabschnitt 38a der Fußeinlage 38 angeordnet. Der besseren Übersicht halber ist in der Fig.6 ein Fuß 50 eines Skifahrers mit strichpunktierten Linien angedeutet.

Die Fig.8a zeigt zur ersten Ausführungsform eine erste Variante einer Einlage 39, 40', bei welcher der vertikale Arm 39b der Halterung 39 einen Polster 40' trägt, der eine größere Stärke aufweist, als der Polster 40 in der Ausgangs- (Grund)stellung nach der ersten Ausführungsform. In der Fig.8b ist, als eine zweite Variante, eine Einlage 39, 40" mit einem Polster 40" mit einer geringeren Stärke dargestellt, der ebenfalls an dem vertikalen Arm 39b der Halterung 39 angebracht ist. Es ist weiters möglich, wie die Fig.8c zeigt, den Polster 40'" mehrschichtig, im vorliegenden Fall aus zwei Schichten 40'"a, 40'"b bestehend, auszugestalten.

Die einzelnen Schichten 40'"a, 40'"b des Polsters 40'" können untereinander (miteinander) z.B. mittels eines doppelseitig beschichteten Klebebandes 40'"c verbunden werden, wobei dessen eines Ende vorzugsweise freistehend ist. Dadurch wird das Entfernen einzelner Schichten des Polsters 40'" erleichtert, ohne daß unbeabsichtigt gleichzeitig eine weitere Schicht oder gar weitere Schichten entfernt werden würden.

Vorteilhafterweise und erfindungsgemäß können der Polster 40, 40', 40" und die einzelnen Schichten 40'"a, 40'"b des Polsters 40'" aus einem geschäumten Thermoplasten, wie z.B. Polyurethan, Polyethylen, Polyester oder Polyether bestehen und zwar in offenzelliger oder geschlossenzelliger Form.

Der Polster 40, 40', 40", 40'" dient einerseits als ein weiterer Schutz gegen Kälteeinwirkungen und andererseits als ein Einsatz bei Ankauf von Skischuhen, die zum Zeitpunkt des Kaufs etwas größer sind als der Fuß des Kindes. Beim Wachsen des Fußes des Kindes kann der Einsatz entweder durch einen Einsatz mit dünnerem Polster ersetzt oder zur Gänze entfernt werden.

Bei der Ausführungsform nach Fig.8c wird vom Polster 40'' die jeweils innen liegende Schicht 40''a entfernt, so daß für die Zehen des Fußes auch in diesem Fall wieder ausreichend Platz vorhanden ist. Dabei kann die Lage des Fußes des Kindes im Innenschuh, wenn dieser dem Außenschuh entnommen und der Fuß eingesetzt wird, durch den als Fenster dienenden Einsatz 3 des z.B. in Fig.1 dargestellten Innenschuhs 1 zu jeder Zeit leicht kontrolliert werden.

Eine andere Ausführungsform einer Einlage 39', 40 zeigen die Figuren 9 und 10. Der horizontale Arm 39'a dieser Halterung 39' ist kürzer gestaltet und ist mit dem vorderen Endabschnitt 38'a der Fußeinlage 38' für den nur strichpunktiert angedeuteten Fuß 50 verbunden, z.B. mittels zweier Niete 38'c, vernietet. Der vertikale Arm 39'b der Halterung 39' trägt, wie bei den vorher beschriebenen Ausführungsbeispielen, den Polster 40. Die Fußeinlage 38' und die Halterung 39' mit dem Polster 40 bilden - im Längsschnitt betrachtet - ein langgezogenes L-Profil, wobei der längere Schenkel des L in der horizontalen und der kürzere Schenkel an des L in der vertikalen Ebene verläuft.

Bei einer weiteren Ausgestaltung nach der Fig.11 ist die Fußeinlage 38'' mit der Einlage 39'', 40 einstückig ausgebildet.

Dabei bildet der vordere Endabschnitt 38''a der Fußeinlage 38'' den horizontalen Arm 39''a der Halterung 39''. Der vertikale Arm 39'b der Halterung 39'' ist aus einer nach oben abgewinkelten Verlängerung 38''b der Fußeinlage 38'' gebildet, und trägt den Polster 40. Auch in diesem Fall ist der Fuß 50 strichpunktiert nur angedeutet.

Die Erfindung ist nicht auf die beschriebenen und gezeigten Varianten eingeschränkt. Es können weitere Abwandlungen vorgenommen werden, die durchaus im Rahmen des Schutzbereiches liegen. So kann neben der doppelwandigen Einlage zusätzlich eine Abdeckung vorhanden sein oder es können im Zehen- und Fersenbereich unterschiedlich gestaltete Einsätze oder Einlagen mit oder ohne Abdeckung Verwendung finden. Auch die Verwendung eines Luftpolsters ist nicht zwingend, bei Bedarf kann zwischen die beiden Schichten oder

Folien zur Wärmeisolierung auch ein anderes Gas eingeleitet werden.

Desweiteren kann eine Abdeckung zur Wärmeisolierung auch beim Einsatz im Fersenbereich verwendet werden. Somit gelten die Merkmale des Anspruches 3 auf diese Ausgestaltung sinngemäß. Gleichfalls kann der Einsatz ähnlich der Fig.5 für die Aussparung zur Anwendung gelangen.

Auch die Verwendung von Polstern in verschiedener Stärke oder in mehrschichtiger Ausgestaltung ist nicht auf die einzelnen Ausführungsformen gebunden. Vielmehr können die einzelnen Ausführungsformen untereinander variiert werden.

Stückliste

Fig.1 bis 3 (1.Ausführungsform)

1	Innenschuh
1a	Abschnitt im Zehenbereich
1b	Naht
2	Aussparung (im Zehenbereich)
3	Einsatz
4	Abdeckung (Klappe)
4a	weitere Naht
5	Außenschuh (nur angedeutet in Fig.3)

Fig.4 (2.Ausführungsform)

11	Innenschuh
11c	Abschnitt im Fersenbereich
12	Aussparung (im Zehenbereich)
13	Einsatz
14	(weitere) Abdeckung
16	(weitere) Aussparung (im Fersenbereich)

Fig.5 (Detail aus Fig.4 in abgewandelter Form))

21	Innenschuh
21a	Zehenbereich
23	Einsatz zweischichtig
23a,b	Folien
23c	Luftpolster

Fig.7 und 8 (1.Ausführungsform einer Einlage)

38	Fußeinlage
38a	vorderer Endabschnitt
39	Halterung (winkelförmig)
39a	horizontaler Arm
39b	vertikaler Arm
40	Polster
39,40	Einlage
50	Fuß (nur angedeutet)

Fig.8a Fig.8b Fig.8c

(1., 2., 3.Variante zur ersten Ausführungsform d. Einlage)

39,40'	39,40"		Einlage
39			Halterung
39a	39a	39a	horizontale Arm
39b	39b	39b	vertikale Arm
40'	40"	40"'	Polster
		40"'a,40"'b	Schichten

Fig.9 und 10 (andere Ausführungsform)

38'	Fußeinlage
38'a	vorderer Endabschnitt
38'c	Nieten
39',40	Einlage
39'	Halterung
39'a	horizontale Arm
39'b	vertikale Arm
40	Polster
50	Fuß (nur angedeutet)

Fig.11 (weitere Ausgestaltung)

38"	Fußeinlage
38"a	vorderer Endabschnitt = horiz.Arm 39"a
38"b	abgew. Verlängerung = vertikaler Arm 39"b
39",40	Einlage
40	Polster
50	Fuß (nur angedeutet)

A n s p r ü c h e :

1. Innenschuh (1) aus einem weichen, isolierenden Material, insbesondere zur Verwendung mit einem aus einem Kunststoffmaterial bestehenden Außenschuh (5) von Skischuhen, vor allem für Kinder, mit einem Zehen- und Fersenbereich sowie mit einem Schaft, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest am den Zehenbereich bedeckenden Abschnitt (1a) des Innenschuhs (1) eine Aussparung (2) ausgebildet ist, welche mit einem Einsatz (3) aus einem durchsichtigen oder durchscheinenden Material bedeckt ist, wobei dieses Material mit dem Rand der Aussparung (2) dauerhaft, beispielsweise durch eine Naht (1b), verbunden ist, und daß der in die Aussparung (2) eingesetzte Einsatz (3) mit einer Abdeckung (4) aus einem wärmeisolierenden Material bedeckbar ist, wobei die Abdeckung (4) am Innenschuh (1) befestigt ist.

2. Innenschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß am den Fersenbereich bedeckenden Abschnitt (11c) des Innenschuhs (11) eine weitere Aussparung (16) ausgebildet ist, welche mit einem Einsatz (17) aus einem durchsichtigen oder durchscheinenden Material bedeckt ist.

3. Innenschuh nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Abdeckung (4) zumindest gleich groß wie oder größer als die Oberfläche des Einsatzes (3) ist, und daß die Abdeckung (4) sowohl am Einsatz (3) und/oder am Rand der Aussparung (2) als auch am an diese ausschließenden Material des Innenschuhs (1), beispielsweise mittels einer weiteren Naht (4a), befestigt ist.

4. Innenschuh nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Abdeckung (4) in ihrem in den Außenschuh (5) eingesetzten Zustand des Innenschuhs (1) an den Einsatz (3) bündig anliegt.

5. Innenschuh nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Einsatz (23) aus einem doppelwandigen oder zweischichtigen, durchsichtigen oder durchscheinenden Material ausgebildet ist, wobei zwischen den beiden Schichten oder Folien (23a, 23b) ein wärmeisolierendes Gas, vorzugsweise ein Luftpolster (23c), eingeschlossen ist.

6. Innenschuh (1) aus einem weichen, isolierenden Material, insbesondere zur Verwendung mit einem aus einem Kunststoffmaterial bestehenden Außenschuh (5) von Skischuhen, vor allem für Kinder, mit einem Zehen- und Fersenbereich sowie mit einem Schaft, dadurch gekennzeichnet, daß in den vorderen Abschnitt (1a) des Innenschuhs (1) ein vorzugsweise aus einem Kunststoffmaterial gefertigter Polster (40, 40', 40", 40'") einsetzbar ist, welcher im wesentlichen der Krümmung und der Höhe des Abschnittes (1a) im Zehenbereich des Innenschuhs (1) angepaßt ist (Fig. 6-7 und 9 bis 11).

7. Innenschuh nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Polster (40, 40', 40", 40'") an einer als ein im wesentlichen winkelförmig ausgebildeten Halterung (39, 39') befestigt, vorzugsweise angeklebt, ist, wobei der eine (horizontale) Arm (39a, 39'a) als eine sich unterhalb einer Fußeinlage (38, 38') des Innenschuhs (1) erstreckende Stütze ausgebildet ist und der andere (vertikale) Arm (39b, 39'b) der Halterung (39, 39') den Polster (40, 40', 40", 40'") trägt (Fig. 6 und 10).

8. Innenschuh nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß sich die Fußeinlage (38') im gesamten Längen- und Breitenbereich eines einsetzbaren Fußes (50) erstreckt, daß der Polster (40) mittels der Halterung (39') an dieser Fußeinlage (38') befestigt, beispielsweise mit dieser vernietet ist, und daß die Fußeinlage (38') und die Halterung (39') mit dem Polster (40), im Längsschnitt betrachtet, eine im wesentlichen L-förmige Gestalt aufweisen, wobei der längere Schenkel des L in der Horizontalen und der kürzere Schenkel des L in der Vertikalen verläuft (Fig. 9 und 10).

9. Innenschuh nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Fußeinlage (38") mit der aus der Halterung (39") und Polster (40) bestehenden Einlage (39", 40) eine bauliche Einheit bildet, wobei der vordere Endabschnitt (38"a) der Fußeinlage (38") den horizontalen Arm (39"a) und eine nach oben abgewinkelte Verlängerung (38"b) der Fußeinlage

(38") den vertikalen Arm (39"b) der Halterung (39") bildet (Fig.11).

10. Innenschuh nach einem der Ansprüche 6 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest zwei weitere Einlagen (39, 40'; 39, 40") vorgesehen sind, bei denen die Stärke der Polster (40'; 40") einerseits größer, anderseits kleiner als die Stärke des Polsters (40) der Einlage (39, 40) in der Ausgangs-(Grund-)stellung ist (Fig.8a und 8b).

11. Innenschuh nach einem der Ansprüche 6 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Polster (40'"), in Seitenansicht betrachtet, mehrschichtig, zumindest aus zwei Schichten (40'"a, 40'"b) bestehend, ausgebildet ist, und daß die einzelnen Schichten (40'"a, 40'"b) des Polsters (40'") miteinander vorzugsweise durch ein doppelseitig beschichtetes Klebeband (40'"c) verbunden sind, dessen eines Ende vorteilhafterweise aus der Ebene der beiden Schichten (40'"a, 40'"b) des Polsters (40'") freistehend herausragt (Fig.8c).

12. Innenschuh nach einem der Ansprüche 6 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Polster (40, 40', 40", 40'") bzw. dessen einzelne Schichten (40'"a, 40'"b) aus einem geschäumten Thermoplasten, wie z.B. aus einem Polyurethan, Polyethylen, Polyester und Polyether sowohl in offenzelliger als auch in geschlossen-zelliger Form besteht bzw. bestehen.

Fig.1

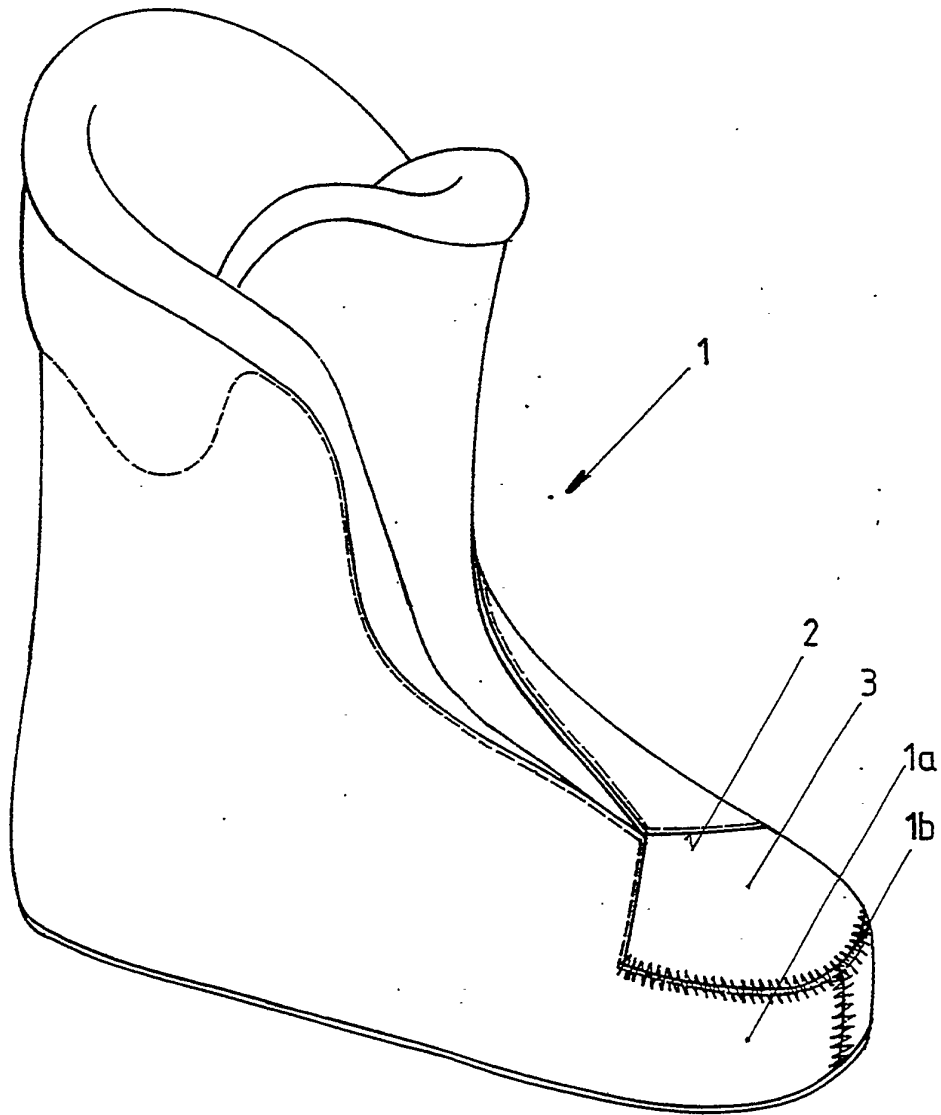


Fig.3

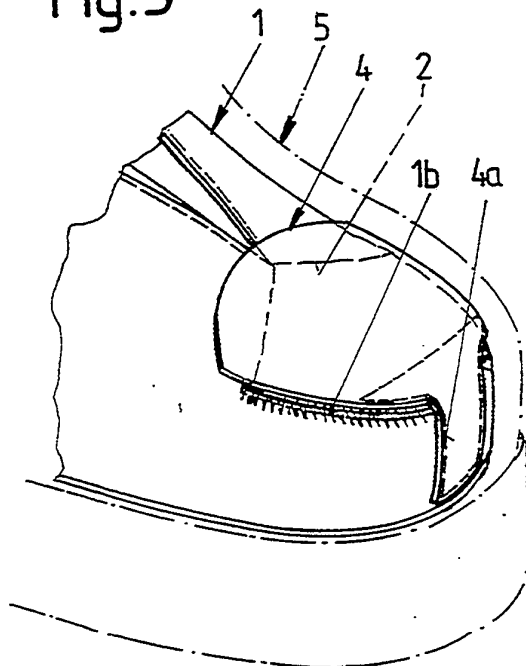


Fig.2

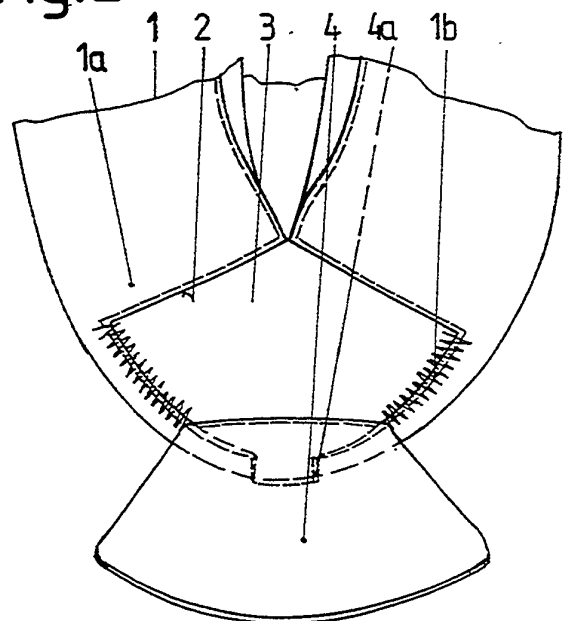


Fig.4

AT 000 124 U1

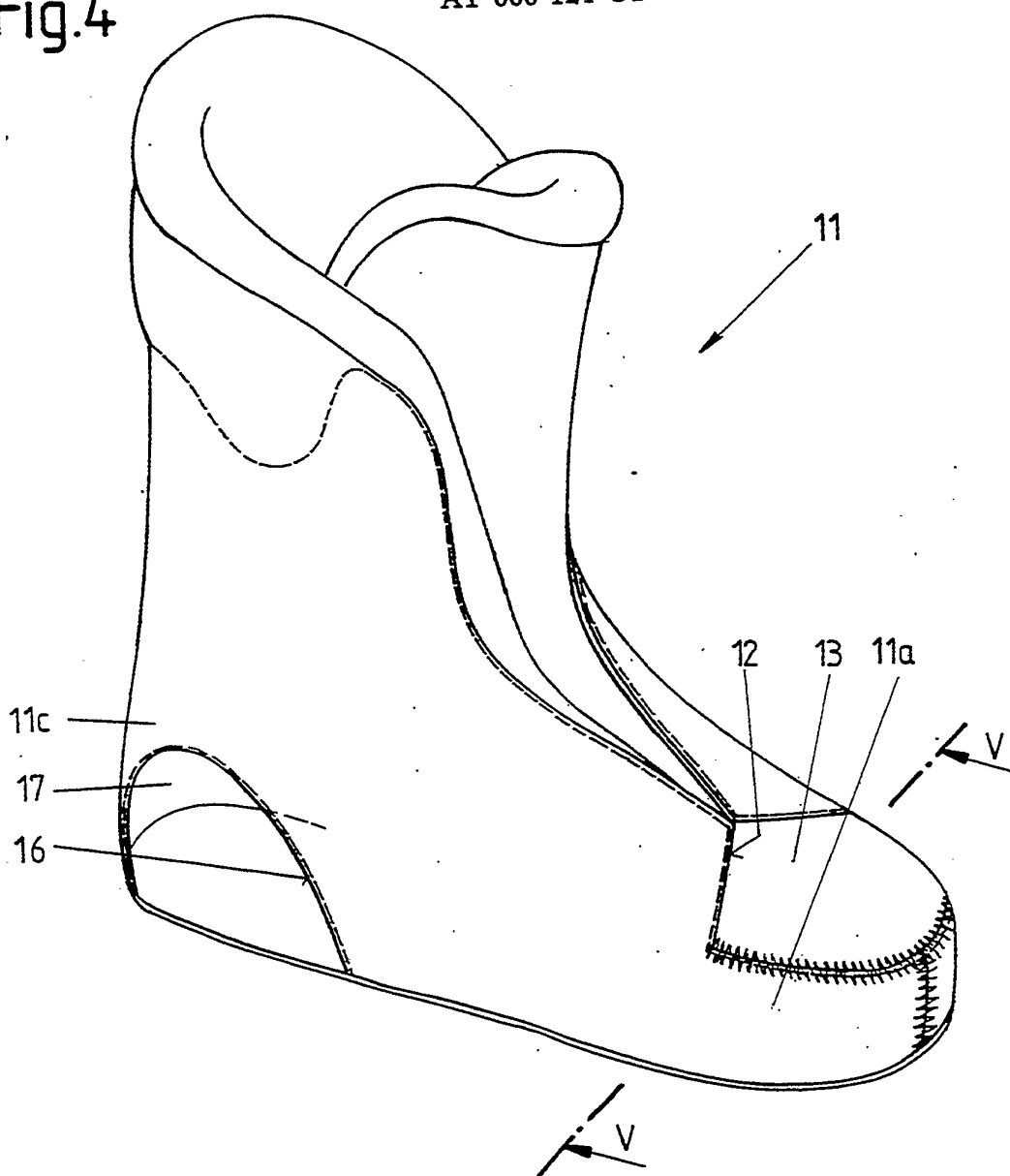


Fig.5

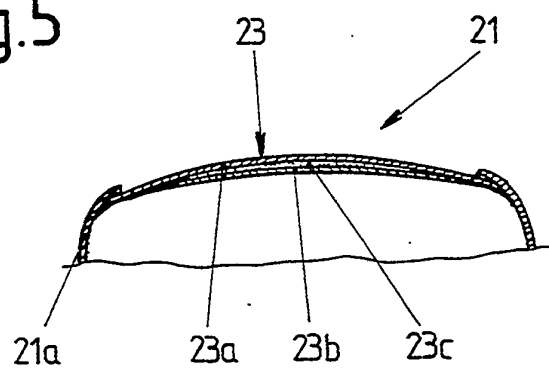


Fig.6

AT 000 124 U1

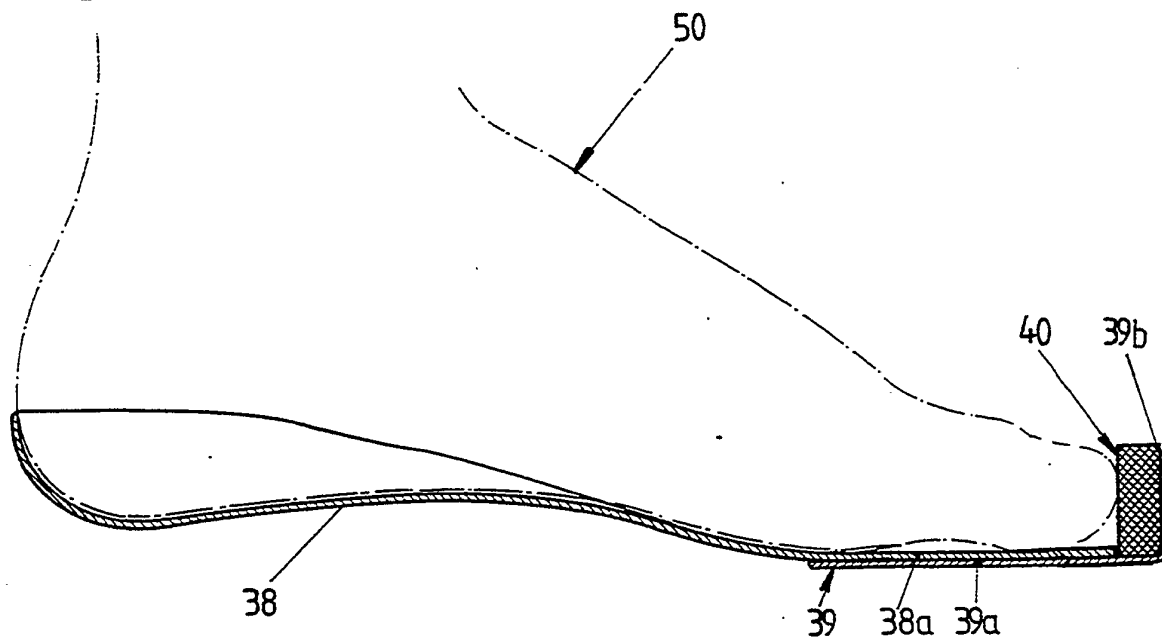


Fig.7

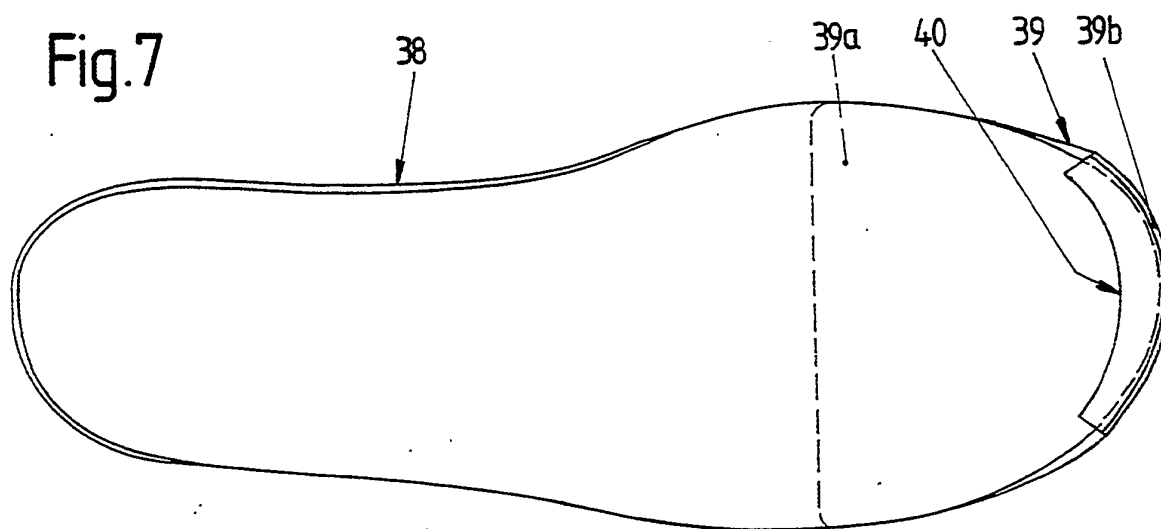


Fig.8a

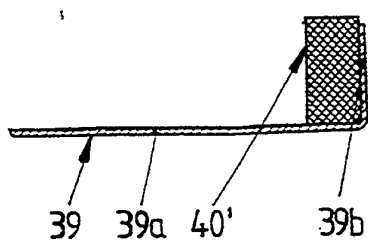


Fig.8b

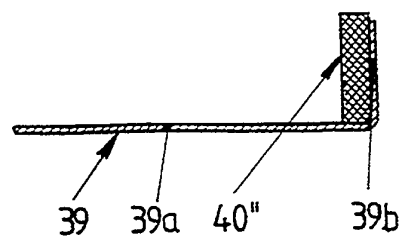


Fig.9

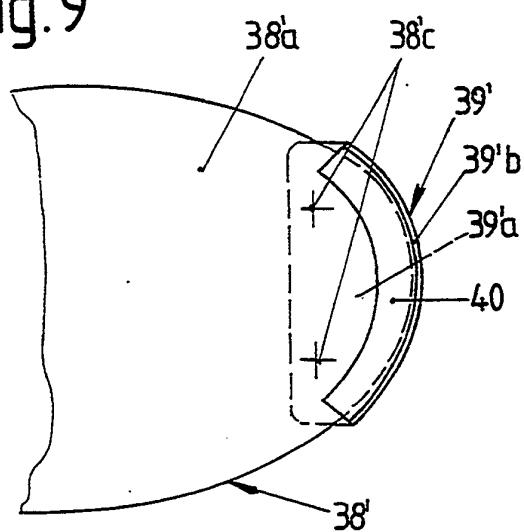


Fig.10

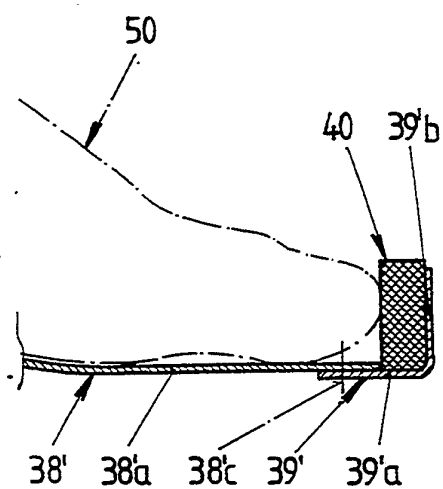


Fig.11

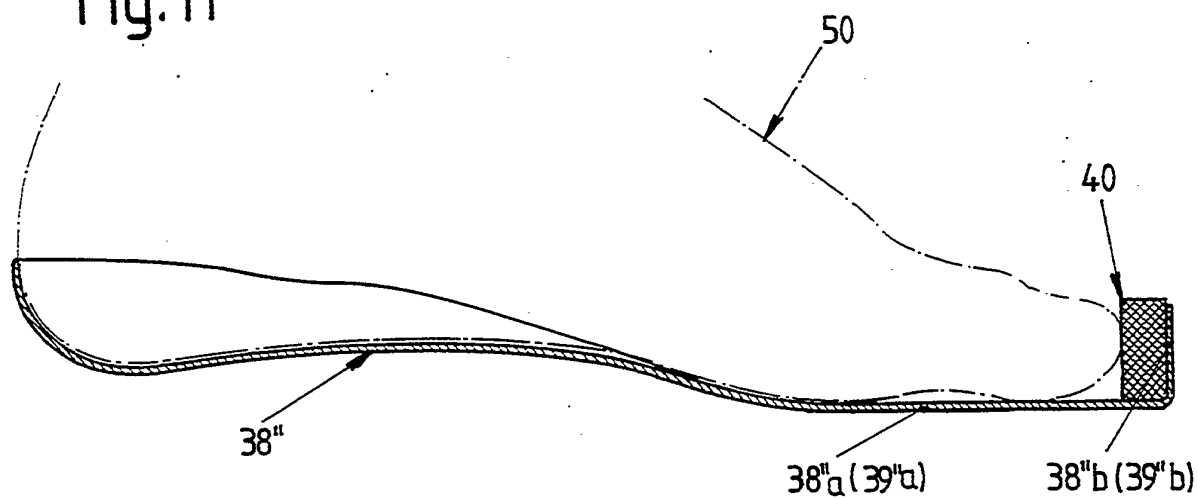
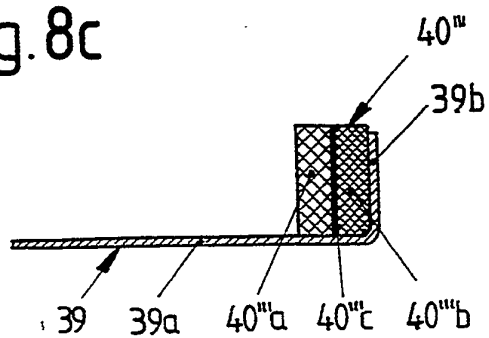


Fig.8c





ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT
Kohlmarkt 8-10
A-1014 Wien
Telefaxnr. (0043) 1-53424-520

AT 000 124 U1

Anmeldenummer:
GM 42/94

RECHERCHENBERICHT

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES		
A 43 B 5/04; A 43 B 3/30 Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC ^c)		
B. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	DE-GM-79 13 903 (ARMBRÜSTER) * (Ansprüche, Figuren) *	1
A	EP-A-410 077 (PUMA) * (Zusammenfassung, Figur 1) *	1
A	EP-A-136 415 (NODARI) * (Ansprüche, Figuren) *	6
A	GB-A-621 409 (GARDNER) * (Figuren) *	6
☐ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen		
* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen " A " Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als bedeutsam anzusehen ist " X " Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung bzw. der angeführte Teil kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden " Y " Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung bzw. der angeführte Teil kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist " & " Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist		
Datum des Abschlusses der Recherche 4. November 1994		Referent Dipl.-Ing. Losenicky